

Schleswig Holsteinischer Landtag
Innen- und Rechtsausschuss
Jan Kürschner
Vorsitzender
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Husum, den 28.10.2022

**Schriftliche Anhörung des Innen- und
Rechtsausschusses des Schleswig -Holsteinischen
Landtags zu Drucksachen:**

- **20/28 Bekämpfung von Kinderpornographie zu einem Schwerpunkt der Polizeiarbeit machen**
- **20/44 Voraussetzungen für eine effektive Bekämpfung der Kinderpornografie schaffen**
- **20/48 Ganzheitliche Bekämpfungsstrategie gegen sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche entwickeln**

Sehr geehrter Herr Dr. Galka,

vielen Dank, dass Sie der Landesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren in Schleswig-Holstein Gelegenheit geben Stellung zu den o.g. Anträgen zu nehmen.

Als Kinderschutz-Zentren sind wir mit der Beratung von und Fachberatung zu Kindern, Jugendlichen und Familien betraut, die sexuelle Gewalt erleben sowie mit Fragen zur Prävention sexueller Gewalt.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren Schleswig-Holstein begrüßt die Entwicklung einer ganzheitlichen Bekämpfungsstrategie gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen und die Stärkung der Polizeiarbeit zur Bekämpfung von Kinderpornografie, bzw. Missbrauchsdarstellungen.

Neben der im Antrag geforderten Verstärkung der personellen und technischen Ausstattung der Ermittlungs- und Strafverfolgungsbehörden, sehen wir vor allem zwei Notwendigkeiten:



Hilfe bei
Gewalt
gegen
Kinder und
Jugendliche

Dithmarschen
und Nordfries-
land

www.dw-
husum.de

Kinderschutz-Zentrum Westküste
Theodor-Storm-Straße 7
25813 Husum
E-Mail kinderschutz@dw-husum.de

Standort Husum
Neustadt 49
Tel 04841 6914-50
FAX 04841 6914-59

Standort Heide
Markt 34
25746 Heide
Tel 0481 6837307

Standort Marne
Schillerstraße 11
25709 Marne
Tel 04851 9524029

Standort Niebüll
Schmiedestraße 11
25899 Niebüll
Tel 04661 901966

**Diakonisches Werk
Husum gGmbH**
Theodor-Storm-Straße 7
25813 Husum
Tel 04841 6914-10
FAX 04841 6914-17
E-Mail info@dw-husum.de

Geschäftsführer:
Volker Schümann

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Prof. Dr. Stefan Krüger

Diakonisches Werk Husum gGmbH
Amtsgericht Flensburg
HRB 5167

Bankverbindungen:
Ev. Bank
IBAN: DE40 5206 0410 0006 4121 49
BIC: GENODEF1EK1

Nord-Ostsee-Sparkasse
IBAN: DE32 2175 0000 0000 0379 60
BIC: NOLADE21NOS

Amtsgericht Flensburg HRB 5167
Steuernummer 1529278041

www.dw-husum.de

Die Stärkung präventiver Angebote:

Aus jahrzehntelanger Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen und deren Erlebnissen von sexueller Gewalt wissen wir, dass die Gefahr sexuelle Gewalt zu erleben häufig um ein Vielfaches erhöht ist, wenn frühe psychische Vernachlässigungsstrukturen vorliegen. Kinder- und Jugendliche haben ein existenzielles Bedürfnis danach, wahrgenommen sowie emotional versorgt und geschützt zu werden. Wenn diese frühen Beziehungsregulationen des Kindes nicht vollzogen oder verhindert werden, kann ein Kind nicht lernen, sich vor schädigenden Beziehungsangeboten zu schützen. Werden diese Kinder in Grooming-Prozesse von Tätern eingebunden, können sie sich häufig nicht oder zu spät anvertrauen. Daher muss Prävention weitergedacht werden: z.B. im Bereich der Frühe Hilfen, in Elternstärkungsprogrammen und einem feinfühligem bindungsorientierten Umgang mit Kindern in Krippe und Kita.

In diesem Zusammenhang sprechen wir uns darüber hinaus für eine konsequente Implementierung und Optimierung von Schutzkonzepten in allen für Kinder relevanten Bereichen und Institutionen aus.

Die unterstützenden Strukturen von **Beratung und Therapie**

Eine verstärkte polizeiliche- und justizielle Ermittlungsarbeit und Strafverfolgung, ist sehr zu begrüßen. Diese wird in der Folge zu einem vermehrten Bedarf an Beratung und Therapie von Kindern und Jugendlichen führen, die im Rahmen der Ermittlungen als Opfer sexueller Gewalt identifiziert werden.

Auch die Familien von Beschuldigten benötigen für ihre Kinder und die Auseinandersetzung mit den Folgen des Besitzes, der Weiterverbreitung und u.U. der Herstellung von Kinderpornografie/Missbrauchsdarstellungen geeignete Angebote, die ausreichend zur Verfügung stehen und erreichbar sein müssen.

Weiter bedarf es Angebote der Behandlung und Beratung von Konsumenten von Kinderpornografie/Missbrauchsdarstellungen. Die Polizeiliche Kriminalstatistik für 2021 benennt als Schätzung eine Verzehnfachung von Fällen, in denen Kinder und Jugendliche Missbrauchsdarstellungen besessen und weiterverbreitet haben. Für diese gibt es bisher kaum Angebote von Beratung und ggf. Behandlung, um eine Fortsetzung von diesen Handlungen zu verhindern. Hier bedarf es ausreichend geeigneter Angebote.

Prävention, aber auch Beratung und Therapie muss auf Nachhaltigkeit ausgelegt sein, so dass sie wirksam greifen kann. Sie muss den Erfordernissen des ländlichen Raums

gerecht werden, so dass Kinder- und Jugendliche im gesamten Land niedrigschwellig erreicht werden können.

In Beratungen von Kindern- und Jugendlichen, die als Betroffene in ein Strafverfahren involviert sind, wird immer wieder deutlich, dass es zum Wohle des Kindes Optimierungsbedarf gibt: Eine konsequente Orientierung an den Regeln einer opfergerechten Strafjustiz sollte zum Standard werden. Z.B. sollten Vernehmungen vermehrt durch Vernehmungsrichter*innen durchgeführt und die Verfahrensdauer deutlich verkürzt werden. Auch und gerade die oftmals lange Zeit (der Ungewissheit) zwischen Anzeigeerstattung und Eröffnung eines Verfahrens ist für Kinder -und Jugendliche eine erhebliche Belastung, die häufig zu sekundären Traumatisierungen führt.

Zusammenfassend sprechen wir uns für eine Gesamtstrategie aus, die die Stärkung der polizeilichen Ermittlung, der Strafverfolgung mit Angeboten von Prävention oder Beratung/Behandlung für potentielle Täter und von sexueller Gewalt Betroffene verbindet.



Kinderschutz-Zentrum
Westküste

F. Probst, Kinderschutz-Zentrum Westküste



L. Baumann, Kinderschutz-Zentrum Kiel



M. Pliesch, Kinderschutz-Zentrum Lübeck